

Audiomat Reference 10 / Aria



Erfahrungsbericht Loftsound: Der Audiomat Aria

von Markus Kampschulte (Loftsound)

Wenn mich ein Kunde am Telefon fragt, wie das eine oder andere Gerät klingt, dann ist das für mich, als sollte ich jemandem am Telefon erklären, wie Vanille Eis schmeckt. Ok, ich könnte sagen es schmeckt süß und nach Vanille, ob das jemandem hilft? Ob es jemandem hilft wenn ich sage, der Audiomat Aria klingt musikalisch, räumlich das ganze Redakteurs-Blablabla? Ein einziges Instrument besteht aus unzähligen interagierenden feinsten Schwingungen und Tönen, wie will denn mit so profanen Beschreibungen wie klingt warm oder analytisch oder was sich die HiFi-Redakteure sonst noch aus dem Fingern saugen beschreiben, wie so ein Gerät klingt.

Kein ambitionierter Musiker wird seinen Instrumentenhändler am Telefon fragen, wie das Instrument klingt. Der Händler würde die Frage auch gar nicht verstehen. Er fährt hin und spielt das Instrument an und stellt dann fest ob es ihn berührt. Aber Sie möchten gerne von mir hören wie der Aria klingt.

Versuchen wir es also anders. Was ich beschreiben kann ist was der Audiomat Aria, wie eigentlich alle Audiomat Geräte mit mir macht. Es verpasst mir eine gehörige Portion Gänsehaut, er versetzt meine Füße ins wippen, lässt mich, je nach dem was der Interpret mit seiner Musik ausdrücken wollte mal schmunzeln mal weinen mal träumen oder einfach dieser hektischen Welt entfliehen. Es gibt nur wenige Verstärker auf diesem Planeten, die das bei mir auslösen, und Sie können mir glauben, nach 38 Jahren HiFi-Business hat man so ziemlich alles gehört. Und wie so oft ist es nicht der bekannt Testsieger mit seiner Bling-Bling Optik und den dicken Werbeanzeigen, sondern eine kleine Manufaktur zweier französischer Brüder, die sich auf die Fahne geschrieben haben, nicht durch dicke Sprüche und rückradlose Redakteure zum Erfolg zu kommen, sondern durch Passion, Talent und einem hohen Maß an Respekt vor der Musik.

Hier von HiFi oder High End zu sprechen käme einer Beleidigung gleich.

Nein, wenn ich Geräte von Audiomat höre habe ich nicht das Gefühl eine Hifi Anlage zu hören. Ich habe das Gefühl Musik live zu erleben. Voraussetzung ist natürlich ein Lautsprecher, der dieses Niveau auch halten kann. Der Audiomat Aria macht aus einem schlecht konstruierten und schlecht klingenden Lautsprecher keinen guten, und von den Guten gibt es genauso wenige wie diesen Ausnahmeverstärker.

Vollverstärker Audiomat Arpège Reference 10 / Audiomat Aria



Erfahrungsbericht PhonoPhono: Audiomat Arpège & Audiomat Aria

von Peter Lützelberger (PhonoPhono)

Einmal angenommen, Sie möchten sich einen guten Verstärker kaufen und Ihr Budget liegt in der Gegend von 4000-5000€. Da gibt es sehr viele gute Geräten – kaum ein Hersteller, der etwas auf sich hält, bietet in diesem Preisbereich kein Gerät an. Viel Konkurrenz also mit vielen guten Alternativen.

Und dann Audiomat: ein französischer Hersteller, der in Kleinserie ein technisch aufwendiges Konzept mit Röhren und Spezial-Übertragern umsetzt. Röhren-Verstärker tun sich im Vergleich zur transistorisierten Konkurrenz immer schwer, mit großartigem Datenblatt auf sich aufmerksam zu machen. Aber Musikhörer mit HiFi-Erfahrung wissen: das Datenblatt gibt kaum Hinweise auf die Klang-Qualität. Man muss hören...

Audiomat will nicht durch Bling-Bling-Optik blenden. Das Gehäuse der Audiomat Verstärker ist einfach und schlicht gehalten. Vorne eine dunkle Acrylglas-Scheibe, die zwischen zwei Aluminium-Drehaltern und Ein-Aus-Schalter den Blick auf die Röhren freigibt – allerdings sehr dezent. Ansonsten matt schwarzes Metall, rückseitig Cinch-Eingänge und Lautsprecherbuchsen. Die beiden Modelle unterscheiden sich in ihrer Ausgangsleistung: die kleine Arpège schafft 10 Watt in Class-A, der große Aria knapp über 20Watt. Wird mehr Leistung gefordert, gehen beide Geräte in den Class-B-Betrieb über. Röhrentypische Ausgangsleistungen also.

Warum Audiomat?

Die einfachste Antwort: hören Sie ein paar Takte Musik mit diesen Geräten – und danach nennen Sie mir einen Verstärker, der für weniger als 10.000€ derart gut klingt! Einverstanden: es gibt eine Handvoll weitere Ausnahmegeräte; aber die riesengroße Mehrzahl alternativer Verstärker kann einem Audiomaten nicht das Wasser reichen!

Bei den Audiomat Verstärkern kommt allerdings ein weiterer Vorteil zum Tragen: sie „können“ mit fast jedem guten Lautsprecher!

Denn was nutzt guter Klang, wenn nur eine Handvoll Watt an den Ausgängen parat stehen? Wenn es nur irgendwelche exotische Lautsprecher sind, mit denen man guten Klang hinbekommt?

Vollverstärker Audiomat Arpège Reference 10 / Audiomat Aria

Liest man die Daten eines Audiomat-Verstärkers, dann vermutet man: Da gibt es doch kaum Lautsprecher, die mit so wenig Leistung zurecht kommen. Aber oh Wunder: die Audiomaten spielen nicht nur mit Hochwirkungsgrad-Kisten jenseits 95dB. Erstaunlich: man kann eigentlich so ziemlich jede normale Box anschließen, die einen halbwegs passablen Impedanz-Verlauf hat und nicht unmäßig viel Leistung braucht. Wir haben ausprobiert: PMC twenty 23 / twenty 26 (toll in jeder Hinsicht), Jean-Marie Reynaud (merveilleux!), Avalon Acoustics (ein Traum), Marten Miles5 (wir führen die Marten fast nur noch mit Audiomat vor) – und sogar Raidho! Eine Raidho X3 – wow – immerhin ein Stand-Lautsprecher für weit über 20.000€! Und man hat nicht den Eindruck, dass man einen teureren Verstärker bräuchte! Die X3 hat einen großen seitlichen Tiefbass, der an der Aria derart loslegt, dass man nur den Kopf schütteln kann. War da was mit zu geringer Leistung? Sogar die Raidho D1 (unsere kleine Zicke) spielt mit der Aria – und nicht nur so-lala, sondern anbetungswürdig! Zwar kommt der Audiomat Aria an seine Grenze, wenn großes Orchester oder lauter Hard-Rock daherkommt. Aber es fällt erstaunlich wenig auf – denn die Musik wirkt bei großen Tutti nur etwas blass – im Vergleich zu der ansonsten traumhaften Farben-Fülle. Viel mehr fällt alles andere auf: diese unglaubliche Feindynamik, die Struktur und Textur der Musik, diese unfassbar gute Spannung, die solch eine Kombi aufbauen kann!

Dream-Team

Trotz aller Gutmütigkeit: mit Lautsprechern hohen Wirkungsgrades geht beim Audiomat so richtig „die Post ab“! Kombiniert man einen Audiomat Aria mit einer DeVore OrangUtan 96 (96dB Wirkungsgrad!!) wird auch der Hard-Rocker unter uns blass... Und manch ein Klassik-Hörer (so wie ich) hört plötzlich wieder alte Jazz- und Pop-Scheiben! Oder Donna Summer? Oder Pink Floyd? Und dann war da noch diese James-Taylor-LP...

Hier kommen zwei Weltklasse-Komponenten zusammen: der Audiomat kann alles außer riesiger Leistung, die DeVore OrangUtan 96 kann alles und braucht keine Leistung.

Wer bislang immer dachte, man kann die besten Eigenschaften von Röhre, Transistor sowie Horn-, Elektrostat- und Bändchen-Lautsprechern nicht kombinieren, dem sei diese Kombi empfohlen.

Gute Quell-Geräte sind Pflicht

Wenig überraschend: der Audiomat verlangt nach sehr guten Zuspielern. Ein Plattenspieler vom Kaliber eines Well Tempered oder Brinkmann Bardo ist fast schon Pflicht. Soll die Musik digital aufbereitet werden, sollte man noch mehr Sorgfalt walten lassen! Der klangstarke Cyrus Streamer ließ schnell erkennen, dass High-End ein wenig mehr Aufwand erfordert. Digitale Weltklasse in Form eines Playback Designs MPS-3 oder dVS Puccini waren hier mit großem Abstand besser. Und allen CD-Spöttern sei empfohlen, einen Nagra CDC zu hören...

Man höre sich einmal die DSD-Aufnahme der Bach-Kantaten Vol.36 von Suzuki an: hier sitzen Sie unmittelbar vor den Musikern und können jedem dabei zusehen, was er tut! Unglaublich, welche Details man hier wahrnehmen, besser: genießen kann. Denn die Audiomaten können etwas, das selten geworden ist: sie haben dieses gewisse Extra: sie können zaubern, sie spielen magisch! Ja – lachen Sie mich aus! Aber ich warne Sie: hören Sie sich diese Verstärker selber an, und erst dann spotten Sie über mich! Ich kenne auch Transistor-Verstärker, die derartiges können – sie kosten aber viel viel viel mehr. Aber sonst – ich wüsste nicht, welche Konkurrenz ein Audiomat zu fürchten hätte.

Unterschiede Audiomat Reference 10 – Audiomat Aria

Die beiden Verstärker unterscheiden sich rein äußerlich kaum. Der preiswertere Reference 10 kann auch ohne Fernbedienung geordert werden. Er hat im Class-A-Betrieb nur 10 Watt Leistung, geht also früher in den klanglich nicht ganz so offen spielenden Class-B-Betrieb. Er hat auch etwas preiswertere „Innereien“, klingt daher insgesamt etwas weniger offen, feiner und die Klangfarben strahlen nicht gar so wunderschön.

Der Audiomat Aria kann von allem mehr: mehr Leistung macht ihn noch flexibler hinsichtlich der

Vollverstärker Audiomat Arpège Reference 10 / Audiomat Aria

Auswahl passender Lautsprecher, ihm geht auch bei großem Orchester oder Hard-Rock nicht so schnell die Puste aus. Dazu kommen aber klangliche Höhenflüge (vor allem Räumlichkeit, Feindynamik und Klangfarben), die dem kleinen Bruder nicht so eindrucksvoll gelingen.

Wem der Mehrpreis für den Audiomat Aria nicht zuviel ist, der sollte auf jeden Fall den Aria nehmen. Wer eher leise hört, keine große Klassik mag und Geld sparen möchte, der kann beruhigt zum Audiomat Reference 10 greifen.

Nebenbei: wer jetzt denkt, es geht nicht „mehr“, sollte sich den großen Audiomat Opéra Référence anhören: der kann sogar noch mehr Klangfarben!

Was besonders gut gefällt:

- **einfache Bedienung** – klare Knöpfe, schön groß, kein Schnick-Schnack
- **tolle Fernbedienung** – Lautstärke-Regelung mit zwei Geschwindigkeiten (wichtig, wenn Sie einen Lautsprecher mit hohem Wirkungsgrad betreiben – denn der würde mit normaler Lautstärkere-Regelung entweder brüllen oder schweigen)
- **vielseitig kombinierbar** – der überwältigend gute Klang gelingt mit sehr vielen Lautsprechern
- **zurückhaltend elegantes Design** – schlichte Formen und durchdachte Bedienung machen den Alltags-Betrieb mit einem Audiomat Verstärker sehr angenehm
- **überragend guter Klang** – ein High-End Verstärker zum bürgerlichen Preis

Fazit

Es gibt viele andere Verstärker, die mehr Leistung haben, mehr Eingänge, mehr Technik, mehr mehr mehr. Aber: Es gibt keinen vergleichbar preiswerten Verstärker, der so magisch, so luftig, so geistreich und so spannend spielt wie diese Audiomat Vollverstärker.

Weitere Komponenten der Anlage:

Lautsprecher Avalon Ascendant N, Raidho X3, PMC twenty 26, Marten Miles 5, DeVore OrangUtan96

Plattenspieler: Brinkmann Bardo mit Röhren-Netzteil + Brinkmann 10.5 Tonarm + MC-Tonabnehmer Clearaudio Stradivari + Phonokabel Cardas; Well Tempered mit MC-System Koetsu Black und Cardas Phonokabel

Phono-Vorverstärker: Graham Slee Projects Revelation C, Nagra BPS

Digital-Player: Nagra CDC, Playback Deisgns MPS-3, dCS Puccini, Cyrus Streamer

Lautsprecher-Kabel: Transparent Audio, Ansuz X

NF-Kabel: Transparent Audio, Ansuz X, Ansuz A

Stromversorgung: Isotek EVO Aquarius Stromfilter / EVO Stromkabel

USB-Kabel: Graham Slee Projects Lautus USB, Transparent

Computer: Lenovo Laptop / Windows 10 / JRiver / NAS Synology / Netzwerk-Switch

Vollverstärker Audiomat Arpège Reference 10 / Audiomat Aria



Markus Kampschulte ist HiFi-Händler und Inhaber von **Loftsound**

Loftsound

Kantstraße 20, 2. Etage
59755 Arnsberg/Neheim

Tel. 02932 – 51 09 570

Email: mk@loftsound.de

Website www.loftsound.de

Peter Lützelberger ist HiFi-Händler und Inhaber von **PhonoPhono**

PhonoPhono

Bergmannstraße 17
10961 Berlin

Tel. 030 – 797 418 35

Email: info@phonophono.de

Website: www.phonophono.de



Audiomat wird in Deutschland vertreten durch
H.E.A.R GmbH, Rappstraße 9A, 20146 Hamburg
Tel. 040 413 55 882
E-Mail: kontakt@h-e-a-r.de
Website www.h-e-a-r.de
Hersteller-Website www.audiomat.fr